

Wien 31/10 88.

Meine theure Natalie!

Eausend innige Grüße. Hier sind
Aphorismen für ihre Zeitschrift. Ich bitte,
haben Sie die unendliche Güte, dieselben
abzuschreiben zu wollen. Ihre treue Marie.

Immer wird die Gleichgültigkeit
und die Menschenverachtung, dem Mit-
gefühl und der Menschenliebe gegenüber
einen Schein von "Überlegenheit" annehmen
können.

Zwei, höchstens drei Menschen braucht
man im Leben, alle andern sind entweder
Schmuck oder Last.

Der Arbeiter soll seine Pflicht thun;
der Arbeitgeber soll mehr thun als
seine Pflicht.

Wenn wir die Andern beißen lassen
für ein Unrecht das wir begangen haben,
dann thun wir es auch meistens in
der grausamsten Weise.

Der Hans, der etwas erlernte, was
Hänschen nicht gelernt, der weiß
es gut.

Der Ordinärste würde nobel — wenn
er sich's vornehmen könnte.

Die dümmsten Briefe werden auf
dem schönsten Papier geschrieben.

Wenn der Dilettant sagt: Jetzt bin
ich mit der Arbeit fertig, sagt der Künst-
ler: Jetzt fängt die Arbeit an.

Ich bin allerdings ein bestochener
Richter, aber Ihr Aufsatz „Ein Angriff
auf das Herz“ scheint mir ganz
ausgezeichnet.

Die Zeitschrift sollte mehr so
vortreffliche Mitarbeiterinnen haben
und weniger mittelmäßige. (Unter uns!)



Wenn wir die Andern beißen lassen
für ein Verrecht das wir begangen haben,
dann thun wir es auch meistens so

Der Arbeiter soll seine Pflicht thun;
der Arbeitgeber soll mehr thun als
seine Pflicht.